

	Objekt: Holländisches Butterfass
	Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de
	Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung
	Inventarnummer: HMS_0811 / O008

Beschreibung

Das Holländische Butterfass ist in der "Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung" nicht mehr erhalten.

König (1847), S. 69. und Taf. 49, Abb. 297, 298:

"Holländisches Butterfaß: Fig. 297 und 298

Fig. 297 stellt diese Maschine von der äußern Ansicht vor, während Fig. 298 einen vertikalen Durchschnitt des Innern zeigt. In dem runden, oben etwas weiter stehenden Zuber haben die beiden gegen einander überstehenden, durchlöcherten Flügel a (Fig. 298) eine vollkommeneren Wirkung, als die Scheibe in den gewöhnlichen Butterfässern. An einer Welle, die oben wie ein Zapfen durch das Spillrad c geht, sind die beiden Flügel befestigt; dieser Zapfen hat ein mit 2 Ringen des Spillrades entsprechendes Loch, wodurch ein Bolzen gesteckt wird, um so zur Umdrehung den Zapfen mit dem Rade zu vereinigen. Auf dieses Spillrad c wirkt das halbe Kammrad d. Es ist an einem kleinen eisernen Zapfen befestigt, der durch den Hebel um seine Achse bewegt wird. In dem Zuber inwendig sind zwei nicht durchbohrte Bretter g gegeneinanderüber befestigt.

Das noch keinen völligen halben Zirkel beschreibende Kammrad d verursacht, daß jeder der beiden beweglichen durchlöcherten Flügel a auch nicht mehr als einen halben Zirkel beschreiben kann. Den Deckel des Butterfasses kann man zum dritten Theil aufschlagen, um den Rahm hineinzugießen und die Butter herauszunehmen."

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	1845-1846
	wer	
	wo	Niederlande
Verschollen	wann	2020
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Butter
- Butterfass
- Landwirtschaftliches Gerät
- Milchproduktion
- Schlagbutterfass

Literatur

- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, König 1847 S. 69 und Taf. 49, Fig. 297, 298